

UKE news

Informationen aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf





Die UKE-Fahrräder sind da!

Alle Mitarbeiter können eines der UKE-Fahrräder wahlweise in blau oder schwarz erwerben. Sonderpreis: 299 € (Damen- oder Herrenrad)

Zusätzlich erhalten Sie kostenlos:

- eine Inspektion
- einen Tacho
- einen UKE-Sattelschutz
- eine Codierung
- einen UKE-Aufkleber als Beigabe
- eine UKE-Werkzeugtasche

Fahrradwerkstatt „Dr. Bike“

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
und 13.30 – 17.00 Uhr

Kontakt:

Telefon: (040) 7410-399 99

www.uke.de/gruen

Foto: Bertram Solcher



Liebe Leserinnen und Leser,

auch in einem grünen UKE ist für uns das oberste Ziel, Patienten mit höchster medizinischer und technischer Qualität möglichst gut zu diagnostizieren, zu therapieren und zu betreuen. Grün bedeutet dabei, dies umweltschonender mit weniger Abfall, weniger Wasser- und Energieverbrauch zu bewerkstelligen als zuvor. Viele Mitarbeiter haben in den letzten Monaten durch ihre Teilnahme an dem Ideenwettbewerb „Die grüne Tat“ dazu beigetragen, dass das UKE bewusster und sparsamer mit den natürlichen Ressourcen umgehen lernt.

Im nächsten Jahr werden wir einen großen Schritt mit dem Bau eines Blockheizkraftwerks machen, mit dem wir einen großen Teil unserer benötigten Energie selbst herstellen und gleichzeitig

den Ausstoß von umweltschädlichem CO₂ dauerhaft um 20 Prozent reduzieren können. Wie dieses Beispiel zeigt, schließen sich ökonomische und ökologische Belange oftmals nicht aus und neben dem Schutz der Umwelt verbessert ein energiesparendes Verhalten auch die wirtschaftliche Situation des UKE.

Grün bedeutet nach unserem Verständnis aber auch, ein Arbeitsumfeld und Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiter zu schaffen, in denen man sich wohlfühlt und gerne arbeitet. Zu diesem Zweck dient das im letzten Jahr entwickelte UKE-Führungsverständnis. Verantwortung übernehmen, Zusammenarbeit stärken, Orientierung geben, Mitarbeiter fördern und fordern – so lauten die Leitbegriffe, die es gilt, im täglichen Arbeitsprozess umzusetzen. In jährlichen Mitarbeitergesprächen haben Mitarbeiter und Führungskräfte die Gelegenheit, über die berufliche Situation, über Entwicklungschancen und auch über persönliche Bedürfnisse zu sprechen und konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung zu vereinbaren (Seite 12). Eine weitere Mitarbeiterbefragung im Herbst soll Auskunft darüber geben, wie viel bisher erreicht worden ist. Hier werden sich sicherlich auch weitere Ansatzpunkte zur Verbesserung der Arbeitssituation am UKE ergeben.

Grüne Initiativen geraten häufig in Verdacht, in erster Linie eine Werbe-

maßnahme mit wenig Substanz zu sein. Wie in anderen Bereichen auch, setzt das UKE hier auf maximale Transparenz und unterzieht sich daher einer Begutachtung durch unabhängige Experten. So werden im Rahmen der Re-Zertifizierung des Uniklinikums auch unsere Umweltaktivitäten auf Herz und Nieren geprüft. Mehr dazu lesen Sie in unserer Titelgeschichte auf den Seiten 6 bis 9.

Doch nun zurück zur Versorgung und Betreuung der Patienten im UKE: Um diese weiter zu verbessern, können Patienten jetzt noch einfacher direkt ihre Meinung sagen. Hierzu haben wir seit Anfang März zehn Fragen auf alle Patiententerminals aufgespielt. Pflegekräfte und Ärzte bitten wir, die Patienten zu ermutigen, mitzumachen und die Fragen während ihres Aufenthaltes zu beantworten. Die Ergebnisse werden alle drei Monate ausgewertet und stehen den Stationen unmittelbar zur Verfügung. Mehr zur Patientenbefragung lesen Sie auf Seite 5.



Für den Vorstand
Dr. Alexander Kirstein

Fotos: Felicitas Tomrlin, Sebastian Schulz (1)



Endlich Frühling: Im UKE ist jedoch viel mehr grün als nur der Garten

Titel

- 6 „Grün ist Teil der Identität des UKE“
- 8 Die wichtigsten grünen Projekte
- 9 Aktive Mitarbeiter: Wir machen mit!

Klinik

- 12 Mit dem Chef im Dialog
- 13 Bundesfreiwilligendienst: Soziales Engagement in Teilzeit



Bundesfreiwilligendienst: Über 40 Plätze im Uniklinikum sind belegt

Forschung

- 14 Europäische Förderung: Das Laserskalpell der Zukunft

Namen und Nachrichten

- 16 Vorgestellt – Ausgezeichnet – Gefördert



Archive aufgelöst: Beim Stöbern in alten Karteikästen wurde mancher Schatz geborgen

Kurz gemeldet

- 15 Intensivmedizin: Über die Schulter geschaut
- 18 Spenden für die Kinderkrebstation

3 Editorial

- 10 Innenansichten
- 17 Termine
- 17 Impressum
- 18 Zahl des Monats
- 19 Was lesen Sie gerade?

Kontinuierliche Patientenbefragung

Feedback per Fingertip

Ab sofort gibt es am UKE eine kontinuierliche Patientenbefragung: Über das Terminal am Bett können Patienten ihren Aufenthalt im Klinikum bewerten. Die Befragung soll Verbesserungspotenziale aufzeigen – zum Wohl der Patienten.

„Das ist ganz einfach auszufüllen – ein Ankreuzsystem auf dem Touchscreen meines Patiententerminals“, sagt Sina Peters. Sie ist Patientin auf der Station 4F und nimmt gerade an der Patienten-

befragung des UKE teil. Mit ihrem Zeigefinger fährt sie über den Touchscreen des Terminals an ihrem Bett und gibt per Fingertip Einschätzungen zu verschiedenen Aspekten ihres Aufenthalts – von der

ärztlichen und pflegerischen Betreuung bis hin zu Auswahl und Temperatur des Mittagessens.

Die kontinuierliche Patientenbefragung („koPa“) ist eine Zufriedenheitsbefragung stationärer Patienten. Derzeit können Patienten von über 40 Stationen daran teilnehmen. Es werden Fragen zu den Bereichen Pflegedienst, ärztlicher Dienst, Informationen, Wartezeiten, Sauberkeit und Hygiene, Verpflegung und Gesamtzufriedenheit gestellt. Die Befragung gibt es in drei Sprachversionen: Deutsch, Türkisch und Englisch.

Entwickelt wurde die Befragung vom Geschäftsbereich Qualitätsmanagement (QM). Dadurch ist sie genau auf die Gegebenheiten am UKE zugeschnitten und kann die Bedürfnisse der Patienten besser widerspiegeln als andere Befragungen. So kann der Patient beispielsweise bei einer nicht so guten Bewertung ganz konkret angeben, woran er sich stört. „Eine für das Qualitätsmanagement sehr wichtige Information, um Verbesserungspotenziale aufzuzeigen und Veränderungen genau dort einzuleiten“, sagt Projektleiter Marc Frese aus dem QM.

Die Patientenbefragung läuft fortwährend. Berichtet wird pro Quartal in einem Gesamtbericht und in Einzelberichten jeder teilnehmenden Station.

Keine zehn Minuten hat Sina Peters für das Ausfüllen der Befragung gebraucht: „Ich finde gut, dass es diese Befragung gibt. Durch die differenzierten Antwortmöglichkeiten konnte ich genau bewerten, wo und warum ich auch Kritikpunkte sehe.“ Genau da kann das Qualitätsmanagement des UKE dank Patientin Peters ansetzen.

Kontakt:

Marc Frese, GB Qualitätsmanagement und klinisches Prozessmanagement, Tel. 572 99 oder kopa@uke.de ■

Fotos: Claudia Ketels



So einfach ist die Teilnahme an der kontinuierlichen Patientenbefragung: Sina Peters startet die Befragung im Hauptmenü ihres Patiententerminals mit einem Tip auf den OK-Button



Feedback durch Ankreuzen: Auf dem Touchscreen des Terminals können alle Fragen per Fingertip beantwortet werden. In weniger als zehn Minuten hat Sina Peters die Befragung ausgefüllt



Vorfahrt für die Umwelt: Kfz-Werkstattleiter Alf Rehbock mit dem neuen Elektroauto der KFE – schon das dritte stromgetriebene Fahrzeug!

Umweltzertifikat fürs Uniklinikum

„Grün ist Teil der Identität des UKE“

Sie trennen Müll, schalten Lichter aus und drehen die Heizung herunter: Viele UKE-Beschäftigte denken und handeln grün. Ab Mai wird das grüne Bewusstsein des UKE einem besonderen Check unterzogen: Externe Prüfer untersuchen Energiepolitik, Verkehr, Einkauf und Logistik, aber auch den täglichen Klinikbetrieb auf Verträglichkeit und dauerhafte Wirkung.

Über die Nutzung des eigenen Druckers haben sich Hannelore Thomsen und Angelika Grimm, die Umwelt- und Gefahrgutbeauftragten des UKE, früher nicht so viele Gedanken gemacht. „Erst als wir erfahren haben, dass jeder von uns aus dem Geschäftsbereich Sicherheit täglich 25 Seiten druckt, sind wir hellhörig geworden“, erinnert sich Hannelore Thomsen. Der Gemeinschaftsdrucker im Sekretariat wurde daraufhin mit einem für alle Kollegen überprüfbaren Zähler

versehen. „Schon nach drei Wochen haben wir unseren Durchschnittsverbrauch auf 16 Seiten reduziert und arbeiten jetzt an einer weiteren Verbesserung“, freut sich Angelika Grimm.

„Beispiele wie diese gibt es viele“, sagt Katja Husen, Geschäftsführerin des Zentrums für Molekulare Neurobiologie (ZMNH) und Leiterin des Projekts „Das grüne UKE“. „Die Motivation der Mitarbeiter, Ressourcen zu schonen und aktiv etwas zum Umweltschutz beizutragen,

ist sehr hoch. Der grüne Gedanke ist zu einem Teil der Identität des UKE geworden, auf den alle stolz sein können.“

Mitarbeiter engagiert

Das sieht auch Frank Dzukowski, Geschäftsführer des KFE Klinik Facility-Managements (KFE), so: „Das große Engagement der Mitarbeiter hat maßgeblich dazu beigetragen, dass wir 2011 das Klimaziel erreicht haben – eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes um zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr!“ Bis zum Jahr 2020 sollen es insgesamt 20 Prozent sein. Ein wesentlicher Teil des Erfolgs geht auf bauliche und technische Maßnahmen der KFE zurück: Der Einbau von Strahlpumpen, die die Wärmeversorgung der UKE-Gebäude verbessern, Austausch oder Sanierung maroder Fenster und auch die Anschaffung neuer, energieeffizienterer Geräte für den Klinikbetrieb



i Das Umweltleitbild des UKE

Das UKE hat sich dem vorsorgenden Umweltschutz verpflichtet und folgende Handlungsgrundsätze zu eigen gemacht:

- Umweltschutz ist eine gemeinschaftliche Aufgabe
- Wir bevorzugen umweltschonende Materialien
- Wir optimieren unseren Ressourcenverbrauch
- Wir verpflichten uns zur Verbesserung unserer Umweltleistungen
- Neue Erkenntnisse führen zu neuen Lösungen
- Unsere Umweltpolitik ist jedem zugänglich

Das Umweltleitbild ist im Intranet unter „Das grüne UKE“ (Umweltzertifizierung) zu finden.



www.uke.de/gruen

reduzieren den Energieverbrauch. Auch die Anschaffung von inzwischen drei Elektromobilen, die ausschließlich mit Strom betrieben werden, reduzieren langfristig die Kosten und entlasten die Umwelt. KFE-Chef Dzukowski: „Diese Investitionen sind sehr wichtig, auch wenn sie sich oft erst nach einigen Jahren bezahlt machen.“

Nächster Schritt ist das geplante Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung, das das UKE ab Ende 2013 mit Energie versorgen wird. „Das Kraftwerk wird mit Gas betrieben und produziert gleichzeitig Strom, Wärme, Dampf und Kälte“, sagt Dzukowski. Die

Nutzung aller entstehenden Begleitenergien aus dem Verbrennungsprozess steigere die Energieeffizienz beträchtlich, so der KFE-Geschäftsführer.

Wichtiges Thema Stromsparen

Viele Aktivitäten der Beschäftigten tragen unmittelbar zur Energieeinsparung bei. In der Zentralen Notaufnahme (ZNA) etwa ist rund um die Uhr Betrieb – abschalten können da weder Mitarbeiter noch Geräte. Stromsparen ist für Pflegerinnen und Pfleger der ZNA trotzdem ein wichtiges Thema. „Unser Schockraum, in dem lebensgefährlich Erkrankte und Verletzte versorgt werden, wird nachts mitunter über Stunden nicht genutzt“, sagt Gesundheits- und Krankenpflegerin Anna Hartzsch, „in solchen Situationen erinnern wir uns dann gegenseitig daran, dort das Licht bis auf die Notbeleuchtung auszuschalten.“

Daran erinnern, vor dem Nachhausegehen den Knopf oder Schalter zu betätigen – das hat auch Ute Niendorf, kaufmännische Leiterin im Zentrum für Experimentelle Medizin, lange Zeit gemacht. „Inzwischen ist das kaum noch nötig. Wenn ich abends als Letzte nach Hause gehe, dann ist das Gebäude auch dunkel. Viele Mitarbeiter machen sich Gedanken, was sie sonst noch tun können.“ Im Winter hat Ute Niendorf UKE-eigene Energiesparthermometer an die Kollegen verteilt, damit jeder in seinem Arbeitsraum prüfen kann, ob er zu viel Heizenergie verbraucht oder nicht.

Zertifizierung beginnt am 7. Mai

Wie grün das UKE wirklich ist, das untersucht ab Anfang Mai der Germanische Lloyd (GL). Im Rahmen der Re-Zertifizierung des gesamten UKE wird erstmals auch die Umweltverträglichkeit von Produkten und Dienstleistungen im



Drucken weniger aus: Hannelore Thomsen (l.) und Angelika Grimm, GB Sicherheit



Neues Blockheizkraftwerk: Ab Ende 2013 versorgt sich das UKE selbst mit Energie



Vegetarischer Donnerstag im Casino: Gesund und umweltschonend



Frisches Grün auf dem Campus: Gärtnereileiter Volker Jockheck (r.) und Gärtnerin Anna Quell haben 3000 Stiefmütterchen gepflanzt

UKE geprüft. „22 Kliniken und Bereiche gehören zu einer Stichprobe und werden zwischen dem 7. Mai und 15. Juni von Auditoren des Germanischen Lloyd aufgesucht“, erläutert Judith Pröpping aus dem Qualitätsmanagement. „Es kann aber natürlich jeder UKELer befragt werden.“ Die Beschäftigten, empfiehlt Pröpping, sollten das Umweltleitbild des UKE (siehe Infokasten) und die Umweltziele der eigenen Abteilung oder Klinik kennen.

Zertifikat als Bestätigung

„Mit der Zertifizierung werden Umweltaspekte in feste Strukturen wie etwa die Verfahrensanweisungen eingepasst“, sagt Horst Schmeltzle, Leiter des Geschäftsbereichs Sicherheit, der das Verfahren im UKE in den vergangenen Monaten zusammen mit Hannelore Thomsen und Angelika Grimm vorbereitet hat. Noch im Juni erfährt das UKE das Ergebnis der Untersuchung. Ziel ist es, die sogenannte ISO-14001-Norm zu erfüllen und damit ein international anerkanntes Zertifikat zu erlangen.

Dass dies gelingt, davon ist Projektleiterin Katja Husen überzeugt. „Das

Zertifikat wird eine erneute externe Bestätigung unseres großen Umweltsengagements und unser grünes Ansehen bei Patienten, Behörden und in der Öffentlichkeit weiter steigern.“ Bereits im vergangenen Jahr hat Siemens Healthcare das UKE und eine Reihe weiterer Kliniken daraufhin untersucht, inwieweit Umweltschutz, wirtschaftliche Effizienz und bestmögliche Qualität für die Patienten in Einklang gebracht werden. Das UKE hat bei der umfassenden Prüfung den Spitzenwert von 72 erreicht und lag damit deutlich vor den anderen Häusern. Katja Husen: „Wir arbeiten also im grünsten Uniklinikum Deutschlands. Das ist eine tolle Sache!“

- ▶ Ideen zu umweltgerechtem Verhalten im UKE können im Intranet unter „Die grüne Tat“ (Button „Das grüne UKE“) eingereicht werden. Die besten Vorschläge werden prämiert.
- ▶ Wer mehr zur Umweltzertifizierung wissen will, kann sich bei Hannelore Thomsen, Tel.: 52078, und Angelika Grimm, Tel.: 53078, oder im Intranet (Button: „Das grüne UKE“, www.uke.de/gruen) informieren. ■

Die wichtigsten grünen Projekte des UKE

- Neubau eines Blockheizkraftwerkes bis Ende 2013: Deckt den Strombedarf bis zu 65 Prozent und senkt den CO₂-Ausstoß bis zu 20 Prozent
- Elektronische Patientenakte: Reduziert Papierverbrauch um 2,5 Millionen Blatt pro Jahr (entspricht 106 Tonnen Papier und 2540 Bäumen)
- Catering to You: Individuelle Essensauswahl der Patienten reduziert die sogenannten Nassabfälle (Speisereste) um über 50 Prozent
- Medikamente als Schüttware: Müllreduktion um 48 Prozent (Papier, Plastik, Alu), seit die Uni-Apotheke keine Medikamente mehr verpackt
- Rauf aufs Rad: Über 3000 Parkmöglichkeiten auf dem Campus, jeder dritte UKELer kommt mit dem Rad
- Verkehrswegekonzept: Reduktion des Pkw-Verkehrs auf dem UKE-Gelände um 70 Prozent
- Intelligente Logistik: Lieferanten steuern das UKE-Lager seltener an als früher

Aktive Mitarbeiter

Wir machen mit!



Daniela Carstensen, Pflegerin in der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (mit Pflegeschüler Julian Behrens)

„Im Laufe des Tages wasche ich mir bestimmt 10- bis 15-mal die Hände. Früher habe ich einfach mehrere Blätter aus dem Handtuchspender gezogen. Jetzt achte ich darauf, nie mehr als zwei zu nehmen.“

Dr. Harald Müller, kaufmännischer Leiter Zentrum für Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin

„Ich wohne in Lübeck und fahre jeden Tag mit dem Zug nach Hamburg. Das ist umweltfreundlicher, kostengünstiger und entspannter als mit dem Auto. Die Zeit im Zug nutze ich zum Arbeiten.“



Tanja Deppisch, Sekretariat Projektmanagement

„Es ist schön, dass das UKE seinen Mitarbeitern die Möglichkeit bietet, den Müll zu trennen. Privat sammle ich schon lange Papier in der blauen Tonne. Mir tut es um jeden gefällten Baum leid. Wenn das Altpapier aufbereitet wird, kann der Baumbestand geschont werden.“

Anna Hartzsch, Pflegerin in der Zentralen Notaufnahme

„Wir haben nicht so viele Möglichkeiten, uns besonders umweltgerecht zu verhalten. In den Besprechungsräumen achten wir darauf, die Heizung runterzudrehen und das Licht auszuschalten. Nachts können wir im Schockraum auch häufiger das Licht ausschalten, wenn längere Zeit kein Betrieb herrscht.“



Judith Pröpping, Geschäftsbereich Qualitätsmanagement

„Ich freue mich, dass ich jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren kann, mich gesund erhalte und die Umwelt schone. Das UKE als fahrradfreundlicher Arbeitgeber hat viel getan: Einen Parkplatz für mein Rad habe ich bislang immer gefunden.“

Ute Niendorf, kaufmännische Leiterin Zentrum für Experimentelle Medizin

„Energie zu sparen ist selbstverständlich. In den Laboren und Büros sollten abends die Lichter aus sein. Im Winter habe ich das Energiesparthermometer verteilt. Mit einfachen Mitteln kann man viel erreichen.“





Fein säuberlich geordnet stehen die Umzugskartons mit den alten Patientenakten im Zentrallager – insgesamt mehr als 35 000 Stück!



Alte Suchkarte: Für jede einzelne Akte gab es früher eine Karteikarte

Altarchive aufgelöst

Ein Blick zurück

Die Einführung der elektronischen Patientenakte hat einen beispiellosen Papiertransport ausgelöst: Mehr als 35 000 Umzugskartons, gefüllt mit Patientenakten und Röntgenbildern, sind seit Ende 2008 vom UKE ins Zentrallager geschafft worden. In diesem Monat soll die Auflösung der Altarchive abgeschlossen werden.

Die Aktenberge schrumpfen in den nächsten Jahren kontinuierlich. Neue Papierakten kommen so gut wie nicht mehr hinzu, alte werden nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen (15 bis 30 Jahre) vernichtet. Rund 340 Tonnen Akten und Röntgenbilder sind auf diese Weise seit Ende 2008 bereits entsorgt worden.

„Die genaue Zahl der noch vorhandenen Akten kennt niemand“, erklärt Projektleiterin Maria Nitschke, „in manchen Kartons befinden sich sieben bis acht DIN-A4-Ordner, in manchen ungezählte Stehsammler, die pro Patient nur wenige Zentimeter dick sind.“ Die Ordner

nehmen 13 000 Regalmeter in speziell gesicherten Hallen im Zentrallager im Jacobsenweg ein, zu denen nur wenige Mitarbeiter des UKE-Archivs Zutritt haben. Besonders sensible Daten, etwa Protokolle von klinischen Studien, werden in Alukisten versiegelt und in zusätzlich gesicherten Verschlagen gelagert.

Damit die Akten bei Bedarf schnell gefunden werden, haben sich die UKE-Experten gemeinsam mit Safiye Üzek, Sabine Diebäcker und Linda Roolfs von der Klinik Logistik Eppendorf (KLE) auf ein einheitliches Archivierungssystem geeinigt: Jeder Aktenrücken wurde

mit dem Geburtsdatum des Patienten versehen. „Insgesamt haben wir mehr als 300 000 Akten beschriftet. Für die 54 000 Akten aus der Hautklinik haben wir mit sieben Helfern von Freitagabend bis Sonntagmittag geschrieben, genauso wie für die 64 000 aus der Kinderklinik“, erzählt Maria Nitschke. Der Aufwand hat sich gelohnt: Wird eine archivierte Akte angefordert, liegt diese binnen Stunden, spätestens am nächsten Morgen, parat.

Papier findet man in den UKE-Kellern mancherorts trotzdem noch: Im Untergeschoss der Psychiatrischen Klinik hat das Institut für Medizingeschichte einen Raum zur Verfügung gestellt bekommen, in dem es Akten von Psychiatriepatienten aus den Jahren 1889 bis 1975 untersuchen kann. Und in den Räumlichkeiten des Zentralarchivs sowie in alten Gewölben lagern weitere Stehsammler, in denen sich Papierakten, eine große Zahl von Gewebeproben aus der Pathologie sowie rund 3000 Gebiss-Gipsabdrücke aus der Kieferorthopädie und dem ZMK befinden. ■



Handschriftliche Akten, teils 120 Jahre alt, hält Maria Nitschke aus dem Projektmanagement in Händen

Safiye Üzek (KLE), die Leiterin des Zentralarchivs, und Maria Nitschke messen aus, wie viele Kartons sie für die Altarchive noch benötigen



Patientenakten sind heute im UKE digital gespeichert und können, wie hier bei der Visite mit Prof. Dr. Hermann Reichenspurner (2. v. r.) im Universitären Herzzentrum (UHZ), auf dem Bildschirm analysiert werden

Mitarbeiterjahresgespräch

Mit dem Chef im Dialog

Die berufliche Situation und die Entwicklungsperspektiven stehen im Mittelpunkt der neuen Jahresgespräche, die Vorgesetzte und Beschäftigte führen. Über die Gesprächsziele informiert UKE-Berater Werner Fleischer.



Fotos: Felicitas Tommlin, Sebastian Schulz (1)

Interessiert verfolgen die Mitarbeiter die Ausführungen von UKE-Berater Werner Fleischer. Weitere Informationsveranstaltungen gibt es am 23. Mai und 22. Juni

„Beschäftigte sind keine Befehlsempfänger, sondern werden zunehmend in Entscheidungsprozesse eingebunden“, sagt Werner Fleischer, Diplom-Pädagoge und UKE-Berater, bei einer der zahlreichen Informationsveranstaltungen zu diesem Thema, die die Universitäre Bildungsakademie im Februar und März organisiert hat. „Deshalb sollten Vorgesetzte und Mitarbeiter immer im Gespräch bleiben.“

Freizeit und Familie wichtig

Neben regelmäßigen Einzelgesprächen (Fleischer: Alle 14 Tage sollte ein 15- bis 20-minütiger Dialog angestrebt werden), ist seit 2012 ein Jahres- oder Zielvereinbarungsgespräch verpflichtend. Dies sollte etwa 60 bis 90 Minuten dauern, die derzeitige Arbeitssituation beleuchten, auf die vergangenen Monate zurückblicken und die künftigen Entwicklungs-

möglichkeiten thematisieren. Berücksichtigt werden sollen in dem Gespräch neben den Anforderungen der jeweiligen Abteilung die persönlichen Bedürfnisse des Beschäftigten.

Fleischer: „Die Balance zwischen Arbeit und Privatleben ist eine wichtige Voraussetzung, einen guten Job zu machen – ebenso wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Dies müssen Unternehmen bedenken.“

Um sich ausreichend vorzubereiten, sollte der Termin zehn bis 14 Tage vorher vereinbart werden. Die Ergebnisse werden in gemeinsam ausgefüllten Protokollen (sind im Intranet unter Formulare/Personal hinterlegt) festgehalten.

Das Gespräch sollte in einer partnerschaftlichen Atmosphäre stattfinden,

empfeht Fleischer. Ziel sei es, einen Konsens zu erreichen und den Antrieb der Mitarbeiter zu stärken. „Beschäftigte sollten den Raum nach dem Gespräch mindestens mit der Motivation verlassen, mit der sie ihn betreten haben.“

„Ziel der Unternehmensleitung ist es, mit den Jahresgesprächen die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Führungskräften und Beschäftigten weiter zu fördern“, erläutert Prof. Dr. Guido Sauter, Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor (komm.), bei einer Infoveranstaltung. „Solche Gespräche, die keine Einbahnstraße vom Chef zum Mitarbeiter sein sollen, führen dazu, dass sich die Beteiligten besser kennenlernen und noch besser zusammenarbeiten.“

In der Pflege sind Gespräche Realität

In vielen Abteilungen und Bereichen, vor allem in der Pflege, sind Jahresgespräche gelebte Realität, sagt Prof. Sauter, in anderen noch nicht. Wichtiges Thema vieler Gespräche ist die Fortbildung. „Wir wollen alle Mitarbeiter besser machen, denn der Wert des UKE ist ganz eng mit der Kompetenz seiner Beschäftigten verknüpft“, betont Prof. Sauter. Derzeit konzentriert das UKE die Aktivitäten auf diesem Gebiet auf interne Fortbildungen sowie die Angebote der Universitären Bildungsakademie.

Welche Bedeutung der regelmäßige Austausch zwischen Vorgesetzten und Beschäftigten hat, unterstreicht Berater Werner Fleischer: „Ein vertrauensvolles Gespräch verbessert die Arbeitsplatzzufriedenheit und steigert das Engagement im Berufsleben. Informierte und zufriedene Mitarbeiter übernehmen mehr Verantwortung und tragen aktiv zur Erreichung der Unternehmensziele bei.“

Termine: 23. Mai und 22. Juni (8 bis 10 Uhr), Hörsaal Orthopädie (O 45). ■



UKE-Berater
Werner Fleischer

Bundesfreiwilligendienst im UKE

Soziales Engagement in Teilzeit

Wer sich sozial engagieren will, kann dies seit dem 1. Juli 2011 im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) tun. Yelena Kremer, eine junge Mutter, die gern studieren möchte, ist im MediTreFF des UKE beschäftigt.



Im MediTreFF ist Yelena Kremer von Knochen und Körperteilen umgeben, an denen Studierende klinische Fertigkeiten erlangen können

Sie stammt aus Kasachstan und lebt seit vier Jahren in Deutschland. „Ich habe in Novosibirsk Medizin studiert. In Deutschland wollte ich meine Kenntnis-

se vertiefen und den Abschluss machen.“ Mit einem Studienplatz hat es noch nicht geklappt – und weil sie nicht nur warten wollte, hat sie sich für den Bundesfrei-

willigendienst im UKE beworben. Drei Tage pro Woche arbeitet Yelena Kremer im MediTreFF, die anderen zwei im Prodekanat Lehre.

Der MediTreFF ist das medizinische Trainingszentrum für Studierende, die dort an Modellen, Skeletten und Geräten Untersuchungen und Operationen simulieren. Yelena Kremer hilft ihnen, wenn sie Fragen zu den Abläufen haben, und erläutert die verschiedenen Angebote und Möglichkeiten. „Der Bundesfreiwilligendienst bringt mir viel Spaß. Außerdem bin ich sehr froh, dass mir das UKE die Möglichkeit bietet, in Teilzeit zu arbeiten, da ich meine dreieinhalbjährige Tochter betreuen muss.“

Das BFD-Angebot im UKE ist inzwischen breit gefächert. „Wir haben auch Stellen in der Kinderklinik, im Zentrum für psychosoziale Medizin oder im Institut für Pathologie“, erläutert Claudia Hentschel aus der Direktion für Patienten- und Pflegemanagement.

Yelena Kremer hofft nun auf einen Studienplatz: „Die UKE-Erfahrungen werden mir helfen.“

Berit Hübel

Anzeige

Ankommen. Made by **Dorint**

Hotel
Hamburg-Eppendorf

Ihr neuer Hotelpartner – direkt auf dem Gelände des Universitätsklinikums Eppendorf

Seit dem 15. September erwartet Sie unser klar und offen gestaltetes Dorint Hotel Hamburg-Eppendorf mit 195 hell und modern eingerichteten Zimmern inklusive 14 Suiten. Egal, ob Sie Verwandte oder Freunde im UKE besuchen oder die schönste Metropole an der Elbe privat erleben möchten – durch unsere einmalige Lage erreichen Sie die Innenstadt, den Flughafen und die Messe unkompliziert in nur wenigen Minuten. Machen Sie Ihren Besuch auch zu einem kulinarischen Erlebnis und genießen Sie regionale als auch saisonale Spezialitäten in unserem gemütlichen Restaurant „Eppo“ und wir versprechen Ihnen schon heute: Sie werden wiederkommen.

Dorint · Hotel · Hamburg-Eppendorf

Martinstraße 72 · 20251 Hamburg · Tel.: +49 40 570150-0
Fax: +49 40 570150-100 · E-Mail: info.hamburg@dorint.com

www.dorint.com/hamburg

Sie werden wiederkommen.

Bundesfreiwilligendienst

- Der BFD ist für Frauen und Männer jeden Alters geeignet und dauert sechs bis 24 Monate
- Das UKE bietet 80 Plätze an, derzeit sind 42 belegt
- BFDler im UKE erhalten monatlich 374 Euro und eine HVV-ProfiCard
- Einsatzstellen: Pflege, medizintechnischer Bereich, Forschung und Lehre, Verwaltung
- Ansprechpartnerin im UKE: Claudia Hentschel, Tel. 59491, E-Mail: c.hentschel@uke.de
- Weitere Informationen im Internet: www.bundesfreiwilligendienst.de

Europäische Förderung für gemeinsames Uni-UKE-Forschungsprojekt

Das Laserskalpell der Zukunft

Laser können Gewebe präziser zerschneiden als Messer, theoretisch sogar zellengenau. Ein solches Laserskalpell der Zukunft entwickeln derzeit Wissenschaftler von Universität und UKE. Der Europäische Forschungsrat fördert das Projekt mit 2,5 Millionen Euro.

Der European Research Council (ERC) hat Physiker Prof. Dr. Dwayne Miller von der Universität Hamburg für das gemeinsame Forschungsprojekt mit dem UKE mit dem „ERC Advanced Grant“ ausgezeichnet. Die Entwicklung des Laserskalpells wird vom Forschungsrat in den nächsten fünf Jahren mit 2,5 Millionen Euro gefördert. „Ein solcher Laser kann die Chirurgie und die dabei notwendige Gewebediagnostik in den nächsten Jahren maßgeblich voranbringen“, sagt Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus, Dekan der Medizinischen Fakultät und UKE-Vorstand. „Das UKE, das mit mehr als zehn Kliniken und Instituten an dem Projekt beteiligt ist, sieht sich mit der europäischen Förderung in seinem Kurs bestätigt. Innerhalb eines Jahres ist dies bereits der vierte ERC Advanced Grant, an dem Mitarbeiter unserer Klinik maßgeblich beteiligt sind.“ Im

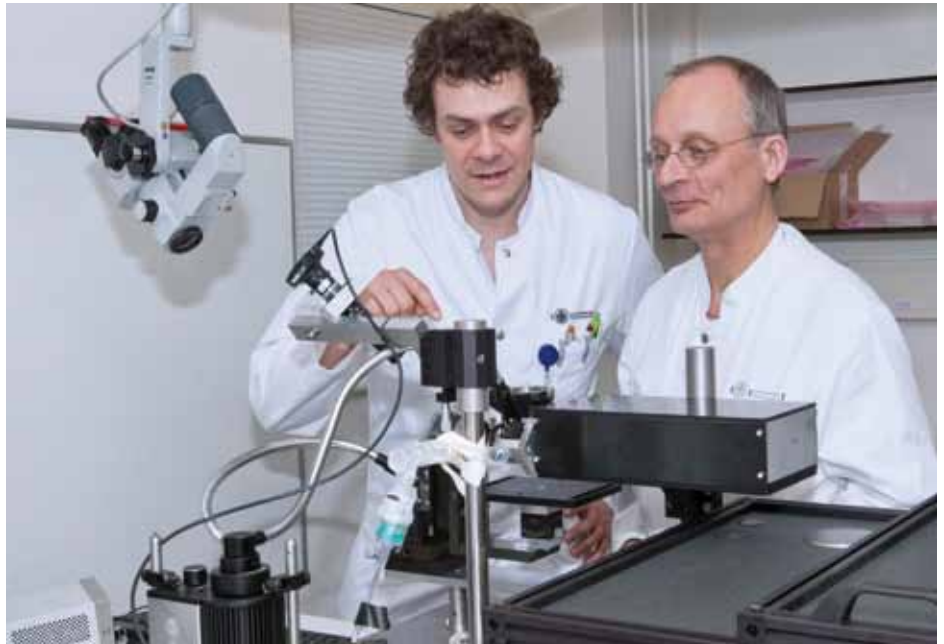


Foto: Felizitas Tommlin, Claudia Ketels (1)

Dr. Wolfgang Wöllmer (r.) und sein HNO-Kollege Dr. Arne Böttcher begutachten den im Labor aufgebauten Laserprototypen

vergangenen Jahr wurden Forschungsprojekte von Prof. Dr. Christian Büchel, Prof. Dr. Klaus Pantel und Prof. Dr. Andreas Engel ausgezeichnet. Projektleiter auf UKE-Seite ist Physiker Dr. Wolfgang Wöllmer aus der HNO-Klinik: „Mit dem Pikosekunden-Infrarot-Laser, auch PIRL genannt, wird zukünftig eine minimalinvasive Chirurgie möglich. Das bedeutet: Präzisere und gewebeschonendere Operationen mit weniger Narbenbildung. Zudem kann das entnommene Gewebe, etwa eine geringe Masse von Tumorzellen, in intaktem Zustand analysiert werden.“

Laser verbraucht nur wenig Energie

Dies war bisher nicht möglich, haben Laser während des Schneidevorgangs bislang zu erheblichen Schäden und Verbrennungen bei angrenzendem Gewebe geführt. Die neue Technik löst diese Probleme: Der PIRL wurde so programmiert, dass er mit lediglich einem Fünftel der Energie, die gängige Laser brauchen,

und einer pulsierenden Strahlung von 100 Pikosekunden (einem Zehntausendstel von einem Millionstel einer Sekunde) arbeitet. Damit ist der Schneidevorgang so schnell und präzise auf einzelne Zellen ausgerichtet, dass Druckwellen und Hitze benachbarte Zellen nicht schädigen können. Weiterer Vorteil: Entnommenes Gewebe bleibt besser erhalten; somit kann etwa von einzelnen Tumorzellen die Zusammensetzung auf molekularer Ebene bestimmt werden.

„Ziel ist es, auf eine Zelle genau zu schneiden und den Laser so zu programmieren, dass er kritisches Gewebe wie Nervenzellen oder Blutgefäße umgeht beziehungsweise seine Arbeit bei zu großer Nähe selbstständig unterbricht“, erläutert Physiker Dr. Wöllmer. Das UKE hat im Campus Klinische Forschung ein Labor eingerichtet, in dem der Prototyp des PIRL aufgebaut wurde. Hier beginnen die biomedizinischen Untersuchungen zur Vorbereitung des klinischen Lasereinsatzes. ■



Eine Reihe verschiedenfarbiger Spiegel gehört zum Versuchsaufbau

Hamburger Intensivmediziner begutachten sich gegenseitig

Über die Schulter geschaut

Dass Ärzte die Leistungsfähigkeit anderer Kliniken vor Ort untersuchen und beurteilen, ist ungewöhnlich. „Mercedes lädt ja auch nicht BMW-Mitarbeiter zu einer Betriebsbesichtigung ein“, sagt Priv.-Doz. Dr. Stefan Kluge, Leiter der Klinik für Intensivmedizin (KIM) am UKE. Die Intensivmediziner in Hamburg gehen einen anderen Weg: Gemeinsam mit der Ärztekammer haben sie ein Prüfverfahren entwickelt, bei dem sich Chefarzte und Pflegedienstleitungen gegenseitig über die Schulter gucken.

Das UKE war eine der ersten Kliniken, die von Vertretern anderer Häuser und der Ärztekammer begutachtet wurde. Die Analyse fiel ausgesprochen positiv aus: „Wir wurden insbesondere für unsere standardisierten Abläufe sowie die Anwendung moderner intensivmedizinischer Konzepte gelobt, die nachweislich den Aufenthalt auf einer Intensivstation verkürzen, zu einer besseren Lebensqualität und einem längeren Überleben führen“, betont Klinikleiter Kluge. Einen Tag lang haben sich fünf Vertreter ande-

rer Einrichtungen in der KIM umgesehen und die Arbeit von Medizinern und Pflegern unter die Lupe genommen.

Untersucht wurden zum Beispiel das zentrale Bettenmanagement, die Klinikorganisation, der Umgang mit resistenten Erregern oder die Medikati-

onssicherheit. „Ziel dieser gegenseitigen Begutachtungen ist es, die Intensivmedizin insgesamt noch besser zu machen“, sagt Klinikchef Dr. Kluge. Er und Frank Sieberns (pflegerische Zentrumsleitung) haben inzwischen selbst zwei andere Intensivstationen in Hamburg besucht.



Eine sehr gute Patientenversorgung wurde der Klinik für Intensivmedizin bescheinigt

Strahlentherapie

Neue Geräte für 5 Millionen Euro

Zwei neue Linearbeschleuniger zur Behandlung von Krebspatienten werden in diesem Jahr in der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie eingebaut. Das Investitionsvolumen beträgt fünf Millionen Euro. Das erste Gerät wird am 10. und 11. April mit einem speziellen Kran in das Klinikgebäude (O 26) transportiert. Dies macht eine weiträumige Sperrung des Hinterhofs erforderlich. Der zweite Linearbeschleuniger folgt Ende November.

Anzeige

DocMorris Apotheke am UKE



Gute Gesundheit zu gesunden Preisen – DocMorris freut sich auf Ihren Besuch!

Bei DocMorris ist alles ganz auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Bei uns bekommen Sie rezeptfreie Medikamente bis zu 40 % günstiger (gegenüber der UVP des Herstellers). Transparent und fair, damit Gesundheit bezahlbar bleibt. Und natürlich beraten wir Sie gerne und kompetent zu allen Gesundheitsfragen – besuchen Sie uns am besten noch heute!

Martinstraße 52/Ost 10, 20251 Hamburg
Tel.: 040-41303160 Fax: 040-413031616
Mo – Fr: 8.00 – 19.00 Uhr
Sa: 9.00 – 18.00 Uhr



vorgestellt

Neu im UKE



Barbara Napp ist die neue pflegerische Zentrumsleitung im Universitären Herzzentrum (UHZ). Die Diplom-Pflegewirtin

hat ihre neue Aufgabe am 1. März übernommen. Barbara Napp stammt aus Wesel/Niederrhein. Sie war zuvor Pflegedienstleiterin am Petrus-Krankenhaus in Wuppertal. Der große Stellenwert, den das UKE der Pflege beimisst, hat sie besonders beeindruckt. Jetzt freut sie sich auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem großen Team.

Neue Aufgaben



Birgit Vogt ist neue pflegerische Zentrumsleitung im Zentrum für Innere Medizin. Die Diplom-Pflegewirtin (FH) ist seit zehn Jahren

im UKE in unterschiedlichen Bereichen und Funktionen tätig. Seit 2006 arbeitete sie im Universitären Herzzentrum (UHZ), zuletzt als Beauftragte für QM und Sonderaufgaben. Birgit Vogt hat ihre neue Aufgabe am 1. März angetreten.

Lehrbefugnis erteilt und zum Privatdozenten ernannt



Priv.-Doz. Dr. Michael Rosenkranz, Klinik und Poliklinik für Neurologie, für das Fach Neurologie. Thema der Habilitationsschrift: „Sicherheit der endovaskulären Behandlung von Carotisstenosen“ (kumulativ).

Jubiläum

Gülay Bagci, Pflegehelferin auf der Intensivstation der Kinderklinik, hat am 11. März ihr 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Dirk Felbor, Gesundheits- und Krankenpfleger in der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin, hat am 31. März sein 25-jähriges Dienstjubiläum begangen.

ausgezeichnet



Dr. Alexander Zoufaly, I. Medizinische Klinik, ist mit dem Förderpreis Klinische Infektionsforschung der Deutschen Gesellschaft für

Infektiologie ausgezeichnet worden. Er erhielt den Preis (5000 Euro) für seine Arbeit zur Immundiskordanz bei voll Viruslast-supprimierten HIV-Patienten.



Dr. Samuel Huber, I. Medizinische Klinik, erhält in diesem Jahr die Peter Hans Hofschneider Stiftungsprofessur der Schweizer

Stiftung Experimentelle Biomedizin. Der Mediziner überzeugte das internationale Gutachtergremium mit seinen Forschungsarbeiten über einen Botenstoff von Immunzellen, das Interleukin 22. Mit der Stiftungsprofessur werden eine zusätzliche Doktorandenstelle sowie Sachmittel für drei Jahre finanziert.

Dr. Tobias Lange und **Dr. Sebastian Ullrich**, Institut für Anatomie und Experimentelle Morphologie, sind vom Prodekanat für Forschung mit dem Paper of the Month ausgezeichnet worden.

Die in Zusammenarbeit mit diversen im Bereich der Krebsforschung arbeitenden UKE-Wissenschaftlern entstandene Arbeit „Human Prostate Cancer in a Clinically Relevant Xenograft Mouse Model: Identification of $\beta(1,6)$ -branched Oligosaccharides as a Marker of Tumor Progression“ beschreibt den weltweit ersten experimentellen Ansatz, die spontane Metastasierung bei Prostatakrebs über ein Xenograft-Mausmodell abzubilden. Anhand dieses Mausmodells können Gene identifiziert werden, die bei der Metastase eine pathophysiologisch relevante Rolle spielen.

gefördert

Prof. Dr. Ralf Smeets, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, erhält von der Firma BEGO Implant Systems ein zeitlich unbegrenztes Forschungsbudget, das jährlich evaluiert wird. Mit dieser Unterstützung werden Forschungsprojekte auf den Gebieten Oberflächenbeschichtung dentaler Implantate und Entwicklung neuartiger Biomaterialien realisiert.

verabschiedet



Dieter Meissner aus dem Zentral-Controlling wurde am 31. März nach 33 Jahren im UKE in den Ruhestand verabschiedet. Meissner

hat 1979 als Verwaltungsangestellter im Finanz- und Rechnungswesen begonnen und war ab 1982 Leiter des Abschnitts Betriebsabrechnung und Statistik. 2004 wurde die Stelle dem Geschäftsbereich Zentral-Controlling zugeordnet.

April 2012 • April • Avril • Aprile

5., 7. und 8. April 2012, 10.30 Uhr

Ostergottesdienste im UKE

Ort: Raum der Stille (Neues Klinikum, O 10, 2. OG)

Im Raum der Stille hält am Karfreitag Pastor Jaacks, am Ostersonntag Pastor Dr. Haas und am Montag Pastorin Ross den ökumenischen Gottesdienst ab.

19. April 2012, 19 Uhr

Gedächtnislücken. Zwei Deutsche erinnern sich

Ort: Festsaal Erika-Haus (W 26)

Egon Bahr und Peter Ensikat – zwei alte Freunde im Gedankenaustausch über die Nachkriegs- und Nachwendezeit. Programm und Karten (7 Euro) im Internet: www.vattenfall.de/lesetage



Foto: Gerhard Kubetschek

Kristalle verwandelt und diese in farbige Strukturen umgesetzt – in „Microscapes“ (links der Wirkstoff Clomidin). Ab dem 27. April zeigt das UKE Kubetscheks neue Ausstellung „Art of Dahlia“.

24. April 2012, 19 Uhr

Warum wir eine neue Aufklärung brauchen

Ort: Festsaal Erika-Haus (W 26)

Heiner Geißler über den „Weg zu einer fortschrittlichen und zugleich humanen Zivilgesellschaft“. Programm und Karten (7 Euro): www.vattenfall.de/lesetage

22. April 2012

Ende der Ausstellung Microscapes

Ort: Neues Klinikum (O 10)

Bis zum 22. April kann die Ausstellung „Microscapes“ im Patientenboulevard des Neuen Klinikums noch bewundert werden. Die Ausstellung besteht aus rund 50 großformatigen Werken des Hamburger Fotografen Gerhard Kubetschek. Für seine Bilder hat der Künstler pharmazeutische oder chemische Reinsubstanzen – wie z. B. Vitamine – in

25. April 2012, 14.45 bis 16 Uhr

Vorbereitung auf externe Audits

Ort: Festsaal Erika-Haus (W 26)

Die Informationsveranstaltung richtet sich an alle Mitarbeiter und dient zur Vorbereitung auf die anstehende Re-Zertifizierung des UKE. Darüber hinaus informiert sie über die parallel verlaufende Umweltzertifizierung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Impressum

Herausgeber:
Vorstand des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Redaktion und Anzeigen:
Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation, Christine Jähn (verantwortlich), Uwe Groenewold (Redaktionsleitung), Saskia Lemm
Tel.: (040) 74 10 - 5 60 61, Fax: (040) 74 10 - 5 49 32, E-Mail: ukenews@uke.de

Gestaltung:
Claudia Hottendorff

Titelbild: Felizitas Tomrlin, Claudia Ketels

Fotos:
Felizitas Tomrlin, Claudia Ketels, Sebastian Schulz, Jochen Koppelmeyer, Bertram Solcher

Druck:
Karl Bergmann & Sohn,
Steilshooper Straße 35, 22305 Hamburg

Auflage: 6000 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit Genehmigung des Herausgebers. Bei unaufgefordert eingesandten Manuskripten oder Bildern behält sich die Redaktion die Veröffentlichung vor. Einsender von Manuskripten erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder.

Anzeige

COPY und SERVICE im UKE






Kopien und Druck in s/w und Farbe bis A0, **Digitaldruck**, **Offsetdruck**, Weiterverarbeitung, **Laminieren** bis A0, **Ringel-, Steelbook- und Leimbindung** der Dissertation und Habilitation, **Scannen und Digitalisierung** von Plänen, Fotos, Dias und Röntgenaufnahmen bis A0, **Visitenkarten**, Mailings, Fax-Service, PC-Arbeiten, **Textil- und Foliendruck**, **Materialien für Medizin- und Zahnmedizin-Studium, Lehre und Forschung**, **Stempelherstellung**, **Gross-Foto- und Posterdruck**, **InternetLounge**, **Druckerpatronen** und **Hermes Paket-Shop**, KFZ- und Werbebeschriftungen, und vieles mehr....






Die Druck-Spezialisten für Klinik, Praxis, Studium und medizinische Einrichtungen

www.osterkuss.de Martinistr.52, im UKE, Haus Ost 61

TEL.: 040 / 411 60 60 10 FAX: 040 / 411 60 60 11 copy@osterkuss.de

OSTERKUSS | gGmbH ist ein Integrationsunternehmen gem. § 132 SGB IX.
Aufgabe ist es, Arbeitsplätze für Menschen mit Vorerkrankungen zu schaffen.

Zahl des Monats

17,7 °C

waren es am Freitag, 16. März, auf dem UKE-Gelände - warm genug für Patrick Stuhr, Isabel Pistorius und Lisa Büttner (v.l.) aus dem Zentrum für Anästhesiologie, um kurzärmelig vor dem Neuen Klinikum den Frühling zu genießen. Übrigens: Laut Deutschem Wetterdienst war es in Hamburg das letzte Mal vor 40 Jahren Mitte März so warm wie 2012. Tolle Aussichten für den Sommer!

Fotos: Felicitas Tomftin, Claudia Ketels (1)

Spenden für Kinderkrebstation

Doppelte Freude

Gleich zweimal bekam die Kinderkrebstation im UKE Besuch von großzügigen Spendern: Auszubildende des Elysee Hotels hatten für eine Tombola Sachpreise bei Hamburger Unternehmen eingesammelt und dann Lose verkauft. Der Erlös in Höhe von 1520 Euro ging genauso an die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie wie die Spende über 31 550 Euro von Hamburg Energie. Den Kontakt zu dem städtischen Energieversorger hat Sylvia von Breymann von der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. hergestellt. Bei einem Klinikbesuch waren die Unternehmensvertreter so beeindruckt, dass sie zu dem einen E-Bike, das sie ohnehin gestiftet hatten, gleich noch ein zweites Elektorad versprochen: Damit Eltern und Mitarbeiter der Klinik schnell von einem Ort zum anderen radeln können.



Spende 1: Die Auszubildende aus dem Elysee Hotel überbrachten 1520 Euro. V.l.: Shelley Ona Ahmediin, Alexander Busl (Fundraising UKE), Nicole Patzig, Klinikdirektor Prof. Dr. Reinhard Schneppenheim, Cameron Gaumnitz



Spende 2: Hamburg Energie überreichte 31 550 Euro. V.l.: Berndt Röder (Kuratoriumsmitglied Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum), Carsten Roth, Bassam Darwisch (Hamburg Energie), Klinikdirektor Prof. Dr. Reinhard Schneppenheim, Sylvia von Breymann (Fördergemeinschaft)

Was LESEN Sie gerade?

Ihr Buchtipp an: ukenews@uke.de



Andrea Hiller
Institut für
Transfusionsmedizin

Ihr Lieblingsgenre? Krimi, Roman.
Wo lesen Sie am liebsten? Abends vor dem Einschlafen, im Sommer im Garten.
Ihr Buch für eine einsame Insel? Ein guter Krimi.
Ihr Lesetipp? Joy Fielding: „Still Life“, Pocket Books, englisches Original, 6 Euro.

„Caught in a nightmare between life and death“, wie der Untertitel des Buches verrät, ist Protagonistin Cathy Mashall: Nach einem Mordanschlag liegt die Innendesignerin im Wachkoma. Ein Auto hatte sie in einem Parkhaus überfahren. Das war kein Zufall, wie sich nach und nach herausstellt. Cathy hört die Gespräche an ihrem Krankenbett, aus denen sich immer neue Indizien ergeben. Doch sie kann sich wegen ihres Komas nicht mitteilen. Nach und nach kommen immer mehr Personen aus ihrem vermeintlichen Freundeskreis in Verdacht, den Anschlag auf ihr Leben verübt zu haben. Nur ihrer Schwester kann sie noch vertrauen. Als Cathy wieder aufwacht, machen sie sich gemeinsam auf die Suche nach dem Täter. Die Geschichte beginnt langsam und zieht den Leser dann immer weiter in ihren Bann. Joy Fielding leitet durch verschiedene Verdachtsmomente von einem potenziellen Täter zum nächsten – und überrascht.“



Theresa Schütze,
Medizinstudentin

Ihr Lieblingsgenre? Romane und Krimis.
Wo lesen Sie am liebsten? Im Bett.
Ihr Buch für eine einsame Insel? „Die Schatzinsel“ von Robert Louis Stevenson.
Ihr Lesetipp? Walter Moers: „Die Stadt der Träumenden Bücher“, Piper, 12,99 Euro.

„Die Stadt der Träumenden Bücher“ habe ich ganz oft im Buchladen gesehen. Als ich es dann einmal in die Hand nahm, fand ich nicht nur das Aussehen des Buches, sondern auch den Klappentext spannend: Der junge Dichter Hildegunst von Mythenmetz erbt ein makellooses Manuskript, dessen Geheimnis er ergründen möchte. Die Spur weist nach Buchhaim, der Stadt der Träumenden Bücher ... Es ist kein tief greifendes, aber ein sehr fantasievolles Buch, das amüsant zu lesen ist. Besonders abends vor dem Schlafengehen. Es macht Freude mitzuerleben und nachzuvollziehen, was der Autor sich alles ausdenkt und wie detailliert er seine Figuren und Geschichten beschreibt. Toll sind auch Moers' Illustrationen, die immer mal wieder im Buch auftauchen, z. B. die kleinen Kreaturen, Tierchen und Monster am Rande des Textes. Diese Buch ist einfach mal etwas anderes.“



Sabine Kesebom,
Psychosoziale
Beratung und
Suchtprävention

Ihr Lieblingsgenre? Deutsche und amerikanische Literatur.
Wo lesen Sie am liebsten? Überall: Auf dem Sofa, im Bett, im Urlaub.
Ihr Buch für eine einsame Insel? „Kassandra“ von Christa Wolf
Ihr Lesetipp? David Grossmann: „Eine Frau flieht vor einer Nachricht“, Fischer, 10,99 Euro

„Eine jüdische Mutter in Israel flieht vor dem, was sie am meisten fürchtet: Einer ihrer Söhne hat sich freiwillig für einem Militäreinsatz gemeldet. Damit eine Nachricht über den Tod des Sohnes sie nicht erreichen kann, reist sie mit ihrem Jugendfreund durch Israel. In Rückblenden erzählt das Buch von den Lebensgeschichten der Mutter, ihres Freundes und deren Liebesbeziehung. Es zeichnet in einer schönen Sprache vielschichtige Menschen. So schafft es Grossmann, den Nahostkonflikt auf eine sehr sensible und private Weise zu zeigen – wie er in Leben eindringt, Familien und Beziehungen beeinflusst. Der Roman ist aber auch ein Reisebericht über die Wanderungen des Paares durch Israel. Plötzlich war das Land nicht mehr 100 Prozent Politik für mich, sondern eine beeindruckende Landschaft. Mein Plan für 2012: Eine Reise in genau diese Landschaft – nach Israel.“



Genustrain[®]

Perfekte Passform und einfache Handhabung sorgen für hohen Tragekomfort

Fortschritt für optimale Muskelfunktion. Durch eine moderne dreidimensional-anatomische Flachstricktechnik und fortschrittliche Formgebung konnte Bauerfeind die therapeutische Wirksamkeit von Train Aktivbandagen noch weiter verbessern. Bei Bedarf fertigen wir die Bandagen individuell nach Ihren Maßen an.

Orthesen

Knieorthesen

Bandagen

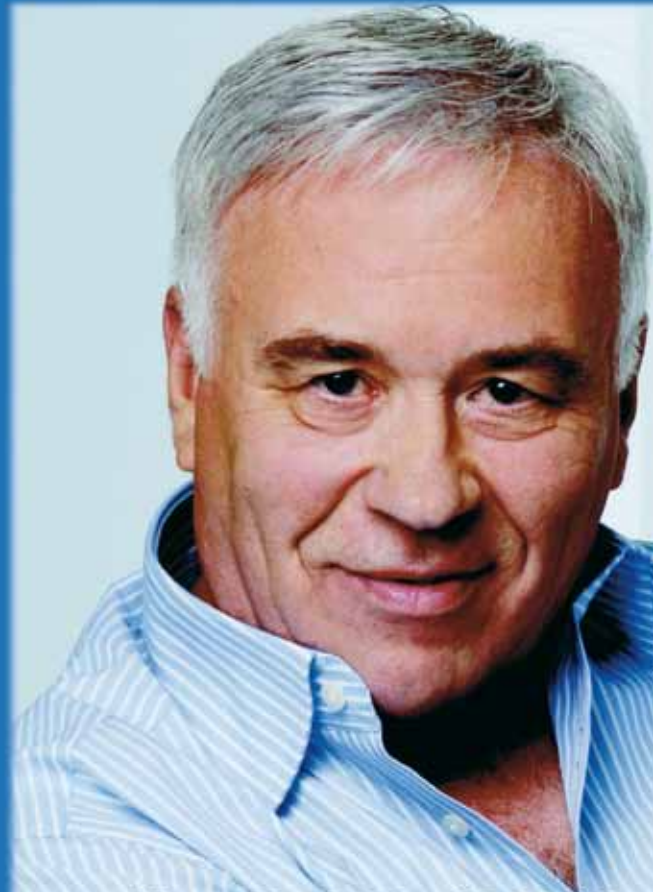
Einlagen

carepoint Thum & Wilharm oHG
Zentrale im UKE 57002

Kontakt: Tel. (040) 4 11 61 09 - 0, Internet: www.carepoint.eu
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 8.00-17.00 Uhr + Fr. 8.00-13.30 Uhr

CAREPOINT. DER SPEZIALIST FÜR IHRE GESUNDHEIT.

carepoint
Thum & Wilharm



elke

medizinischer Haareratz

Ihr Perückenfachgeschäft
im UKE / Haus Ost 37



Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Tel. 0800 - 4405500 (kostenfrei)